

Bücherbesprechungen = Livres

Autor(en): **E.G. / H.B.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **11 (1940)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

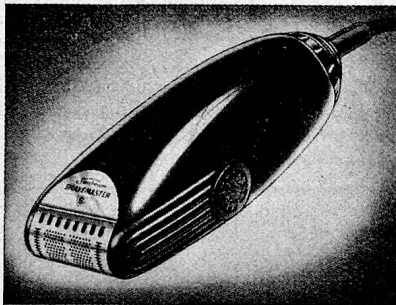
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

beim Publikum nur langsam Anklang, denn die Erfindung bedeutete nicht mehr und weniger als eine Revolution des Rasierens überhaupt. Nicht mehr Wasser, Seife, Pinsel, Creme usw. sollten verwendet werden — beim „Dry-Shaving“ sollte ein kleiner elektr. Apparat über die Haut geführt werden und eine einwandfreie Rasur erzielen. Aus den ersten verlassenen Versuchen des Erfinders ist in wenigen Jahren eine große Industrie entstanden, und die Vision von damals ist zur Wirklichkeit geworden: vollkommen trocken, bei kinderleichter Handhabung, rasiert heute der moderne Trockenrasierer rasch und einwandfrei, ebenso gut wie eine erstklassige Klinge. Heute rasieren sich einige Millionen Männer der USA trocken, Schätzungen gehen bis zu 25% der erwachsenen Männerwelt.

Bei uns hat die Bewegung zugunsten der Trockenrasierer später eingesetzt, vielleicht mit Recht, denn seit einigen Jahren hat diese Erfindung die „Kinderkrankheiten“ hinter sich. Als vor einigen Jahren die ersten, wirklich vollkommenen Maschinen auf den Schweizermarkt kamen, wurde die Skeptik überwunden — immerhin eine verhältnismäßig kurze Zeit, wenn man bedenkt, daß das „feuchte Rasieren“ tausendjährige Tradition besitzt. Aber im heutigen technischen Zeitalter wird auch das Rasieren nicht verschont und früher oder später wird der fortschrittliche Mann sich mit dem Problem zu befassen haben. Ganz besonders interessant ist der Gedanke des elektr. Trockenrasierens für das Anstaltswesen. Für den Kranken oder Anstaltsinsassen wird der persönlichen Hygiene heute mehr denn je Aufmerksamkeit geschenkt; jeder Mann weiß, wie deprimierend das „unrasierte Gefühl“ auf den reinlichen, modernen Menschen wirkt. Daher ist gerade das Problem des Trockenrasierens für Anstalten jeder Art heute besonders aktuell.

Eine für Anstalten besonders vorteilhafte Trockenrasierermethode finden wir im amerikanischen Sunbeam-Shavemaster lt. untenstehender Aufstellung. Dies ist



eine Maschine, welche vom ersten Mal an sauber ausrasiert wie ein Messer, dabei mit der positiven Unmöglichkeit sich zu verletzen, die Haut zu irritieren, oder sonst mit der Maschine Schaden anzustellen. Keine Klingen, keine scharfen Kanten, keine äußerlich beweglichen Teile sind bei Shavemaster vorhanden. Alles was man zu sehen bekommt ist ein hauchdünnes, feines Sieb, leicht gewölbt, welches nun über die Haut geführt wird und welches durch ein neues Patent die Barthaare jeder Stärke und Art einwandfrei rasiert.

Der Original-Shavemaster wird in den Staaten von führenden staatl. Anstalten, internationalen Fluglinien, Kliniken usw. in großer Anzahl verwendet. Außer den erwähnten Vorzügen, ist der weitere Umstand wichtig, daß Shavemaster kein besonderes Training verlangt, sondern daß er vom ersten Mal an tadellos rasiert, dabei höchst einfach zu handhaben ist und vom Kranken oder Anstaltsinsassen mit Vorliebe selbst verwendet wird. Eine Rasur mit Shavemaster dauert 4—5 Minuten und alle Vorbereitungen wie heißes Wasser, Einseifen, Abtrocknen, Reinigen usw. fallen weg.

Um Sunbeam-Shavemaster auch bei den schweiz. Anstalten einzuführen, erklärt sich die Generalvertretung für die Schweiz (V. Baumgartner, St. Albanvorstadt 28, Basel) bereit, Interessenten bei Bezugnahme auf diesen Artikel Spezialpreise zu bewilligen und eine unverbindliche Probeflieferung an Anstalten aller Art zu bewerkstelligen. Interessenten verlangen an obiger Adresse die interessanten Prospekte SH.

Bücherbesprechungen - Livres

Albert Steffen: „Passiflora“. Ein Requiem für Felicitas, geb Fr. 4.—, RM. 2.40, Verlag für schöne Wissenschaften Dornach, Schweiz.

Albert Steffen hat uns hier ein Vermächtnis überreicht, das tief zu Herzen geht. Es ist ein hoffendes Abschiednehmen von seiner Tochter Felicitas, die als Engel in seelisch-geistiger Beziehung zu ihren Eltern bleibt. In der obernen Welt wandelt sich das Leid in Freude. In wunderbar tiefer Sprache redet Albert Steffen in Versen zu uns:

Tropfen Tränen dir hinab auf der Liebsten Toten Grab,
glänzt von innen her ein Licht, deines Engels Angesicht.
Lies in diesem Buch, wenn düstere Gedanken kommen
[und schöpfe
Mut, Glauben und Hoffnung daraus; auch du erlebst
[ein Requiem. E. G.

Jakob Job. Weg des Herzens, ein besinnliches A B C. 176 Seiten. Brosch. Fr. 3.50, geb. Fr. 4.80. Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich.

Das ist ein A B C, welches jedem Leser etwas sagt, sei es inmitten des Tagewerkes, wann ein freier Moment kommt, sei es am Feierabend, wann die Stille durch das Haus geht. Es sind tief empfundene Wahrheiten, die uns da in schöner Sprache gesagt werden. Aus dem Zeitlichen führt es ins Ewige, aus dem Lärm des Alltags in die Sphären des Göttlichen. Das Herz wird ruhig und erfüllt vom Hohen und Edlen. Das Buch ist besonders in unsern Tagen der innern und äußern Zerrissenheit jedem zu empfehlen, weil es eben ruhig und hoffnungsfest macht. Immer wieder schlagen wir es auf und lesen und freuen uns auf die Erfüllung des Guten, des Göttlichen.

Das ist auch ein A B C für uns Anstaltsleute, denen wenig Zeit zum Lesen übrig bleibt. Nimm das Buch und lies über einen Buchstaben, und Du gehst beruhigt und stark wieder an die Arbeit. E. G.

Emil Brunner. Eiserne Ration. Kart. 60 Rp. Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich.

Dieses Heft gehört zur „Tornister-Bibliothek“ und weist dem Leser ein hohes Ziel: Christ und Soldat in einem. Emil Brunner spricht klar und deutlich und gibt große und tiefe Wahrheiten in einfacher Sprache. Er weist in seinen Kapiteln hin auf: den Bundesbrief — den Fünfliberspruch — das Schweizerkreuz — die Bundesverfassung — große Schweizer — die Kirche in der Schweiz. Landschaft — die Bibel — den eidgenössischen Betttag — Weihnacht — Karfreitag — Ostern und Pfingsten. Das Schriftchen gehört nicht nur in den Tornister des Soldaten, es paßt ebensogut auf den Tisch des Bauern und das Pult des Kaufmanns, denn es sagt jedem etwas, aber nicht aufdringlich. Die eiserne Ration sollte auch den Konfirmierten geschenkt werden, faßt sie doch alles zusammen, was der Unterricht gelehrt hat. Ja, nimm und lies! E. G.

Dr. jur. Theodor Kady, veröffentlicht im Verlag Ernst Lang, Zürich, eine vorzügliche Schrift über die „**Freiheit im Jugendstrafrecht der Schweiz, insbesondere die Anstaltsversorgung.**“ Das Buch faßt die umfangreiche Literatur des Jugendstrafrechtes sehr geschickt zusammen und berücksichtigt besonders, was von England und Amerika bahnbrechend geleistet wurde. Wer das Jugendstrafgesetz ohne große Bemühung und Inanspruchnahme kenn lernen will, dem sei die gründliche Arbeit von Dr. Kady sehr empfohlen. Der Anstaltsleiter wird den meisten Vorschlägen gerne zustimmen und nur selten hat er kritisch Stellung zu nehmen; so wenn Dr. Kady auf Seite 44 bemerkt: „Diese Art der Freizeitberaubung (Arresttage jeweils von Samstagabends bis Sonntagabends) wird von den Jugendlichen als viel schwerwiegender empfunden im Vergleich zu einem auch länger dauernden, aber aufeinanderfolgenden Vollzug.“ Und Seite 47: „Besonders wirkungsvoll ist eine Verteilung der Arresttage auf eine längere Dauer usw.“ Gerade gegen diese Art der Freizeitberaubung spricht doch jede psychologische Erfahrung. Auf Seite 124 betont der Verfasser sehr rich-

tig, wie sehr die Trennung der Zöglinge nachtsüber zu beachten ist; er urteilt jedoch wieder gegen alle Erfahrungstatsachen mit seinem Hinweis auf Kinderanstalten: „Während diese Grundsätze im wesentlichen für Anstalten männlicher und weiblicher Jugendlicher gelten, obschon bei den Letzteren die genannten sexuellen Gefährdungserscheinungen in geringerem Maße auftreten, erheben sich gegenüber Schlafsälen in Kinderanstalten keine Bedenken.“ Auf Seite 138 meint der Verfasser, daß „Kostschmälerung als Zusatzstrafe in einer Kinderanstalt durchaus am Platz sei“.

So bestimmt wir diese und andere Bemerkungen (fast instinktiv!) ablehnen, so sehr freuen wir uns über die grundsätzliche Haltung des Buches, das allen Anstaltsleitern viel Interessantes und Nützliches bietet und dabei erst noch flüssig und gut geschrieben ist.

H. B.

Der Arzt als Schicksal. Wohin führt die Medizin? von Dr. Bernhard Aschner, 235 S., Preis geh. Fr. 10.— geb. Fr. 12.50, Albert Müller Verlag Zürich 2, 1939.

Der bekannte Forscher und medizinische Schriftsteller beschreitet mit diesem Buche neue Wege. Er spricht sich ganz eindeutig für die Homöopathie und Volksmedizin aus und sieht insbesondere in der sogenannten Säftelehre und Konstitutionstherapie Allheilmittel. Es sind zweifellos sehr interessante Fragen, die der Verfasser hier aufrollt. Die 12 Kapitel lauten wie folgt: Blutentziehung als Heilwert; Das Herz als Zentrum des Lebens; Die Magenfrage; Rheumatismus; Von der Macht des Erbrechens und den Geisteskrankheiten; Rhythmus und Eigenart der Frau; Menschenkenntnis und Körperform; Glanzleistungen und Grenzen der Chirurgie; Das Auge; Das Ohr; Die Kunst das Leben zu verlängern; Rückblick.

O.

Stellenanzeiger - Service de placement

Adresse: Verlag-Editeur Franz F. Oth, Abt. Stellenanzeiger, Zürich 8, Hornbachstrasse 56, Tel. 43.442

Sprechstunden: 8—11 u. 14—17 Uhr, Samstags 8—12 Uhr. Andere Zeiten nur nach teleph. Vereinbarung

Offerten auf die Ausschreibungen sind unter Angabe der No. an den Verlag zu senden. Für die Weiterleitung gefl. Marken beilegen (nicht aufkleben).

Les offres doivent être envoyées à l'éditeur, avec indication du No. - Joindre le port nécessaire à l'expédition s. v. pl.

Stellengesuche:

1. Leiter, Verwalter, Hauseltern, Mitarbeiter.

1551. Tücht. Ehepaar empfiehlt sich als Verwalter (Stellvertreter). Mann: 35-j. 16 J. kaufm. Ausbildung u. Praxis, wovon 10 J. jurist. Amts-Verwaltungs- u. Anstaltspraxis in leit. Stellung. Frau: 34-j., perfekte Köchin, dipl. Weißnäherin, vers. im Haushalt, Wirtschaft- u. Gasthofgewerbe. Ia. Zeugn.

1880. Tücht. Vorsteherin, dipl. Haushaltungslehrerin, sucht Stelle in Institut, Sanatorium od. Heim. Sehr gute Allgemeinbildung & Sprachenkenntn.

1918. Leiterin-Hausbeamtin mit langjähriger Erfahrung in selbst. leit. Stellung in Anstalt, Hotel, Institut etc. sucht entspr. neuen Wirkungskreis. Erstkl. Referenzen und Zeugnisse.

1922. Akademisch gebildeter, erfahrener Erzieher sucht passende Anstellung als Anstaltsleiter oder Fürsorger. Beste Referenzen.

1560. Geb. sprachenkund. Leiterin sucht Wirkungskreis in größ. Betrieb. Hausw. geschult u. gute Erfahrung mit Patienten.

1934. Junges Paar sucht gemeins. Dauerstelle in Anstalt od. dergl. Er ist gut bewand. in Gartenarb., Landw., Baupfl. u. sie gel. Weißnäherin. Gute Ref.

1935. Initiat. Ehepaar sucht Wirkungskreis als Verwalter in kl. Heim, ev. als Gärtner in gröss. Betrieb. Gut empfohlen.

1841. Dipl. Landwirt, verh. sucht Stelle in Anstalt, Iandheim etc. als Werkführer, Verwalter od. Erzieher. Erfahren in Buchhaltung, Organisator. Beste Ref.

1845. Dipl. Hausbeamtin mit langj. Praxis als Vorsteherin u. Hausmutter sucht Stelle in Anstalt etc.

1942. Dipl. Nervenpflegerin sucht Stelle als Leiterin in Bürger- od. Altersheim. Tücht. u. vertraut mit allen Hausarb.

1946a. Ehem. Lehrer, Heimleiter sucht Stelle in Anstalt, Waisenhaus, Kinderheim etc. Besorgte schon Buchhaltung, Korrespondenz u. stand auch einem angeglied. Landw. Betrieb vor.

1946b. Schwester-Pflegerin sucht Platz als Hausmutter in kl. Heim. Hat den gesamten Hauswirtschaftsbetrieb, Küche, Wäsche usw. schon selber besorgt.

1951. Tücht. Fürsorgerin, ref. 27-j. mit Anstaltspraxis, die sich in der Jugend-Gerichtspflege od. als Polizeiassistentin betätigen möchte, sucht zur weiteren Ausbildung Stelle als Stütze der Direktion, Gehilfin od. Leiterin.

1953. Stelle gesucht als Hausmutter, Leiterin od. 1. Gehilfin, in Klein- od. Großhaushalt. Gute Kenntn. in Sprachen, Büroarb., Kinder- u. Krankenpf.

1960. Kinderschwester mit mehrj. Erfahrung in Säug-

lings- u. Kinderheim, bewand. in allen Hausarb. mit guten Zeugn. u. Ref. sucht Stelle als Leiterin in Kinderkrippe od. kl. Kinderheim.

1961. Pädagog. u. prakt. gebildetes Brautpaar sucht Hauseltern- od. Vorsteherstelle in Heim od. Anstalt. Gute Zeugn. u. Ref.

2. Lehrer und Lehrerinnen, patentiert f. Anstaltsschulen.

1846. Lehrerin, mit Erfah. in Erziehung und Orthophonie bei anormalen Kindern, sucht Stelle per sofort. Deutsch und franz. sprechend.

1907. Licenciée ès Lettres, genevoise, 25 ans, conaiss. approf. de l'angl. et de l'Allem., bonnes not. de latin, cherche place comme professeur dans école ou secrétaire dans bureau.

1632. Dipl. Haushaltungslehrerin mit bes. Kenntn. in Kinder- & Krankenpf. pädagog. begabt u. prakt. erfahren, sucht verantwortungsv. Arbeitskreis mit erzieh. Aufgaben.

1633. 20-j. Tochter mit bündnerischem Arbeitslehrerinnenpatent, sucht Wirkungskreis in Anstalt etc. Auch Stellvertretung.

1932. Junge tücht. Haushaltungslehrerin mit guten Zeugn. u. Ref. sucht Stelle, auch als Hausbeamtin.

1947. Junge ref. Haushaltungslehrerin sucht pass. Stelle in Schule od. Heim.

3. Kindergärtnerinnen.

1966. Dipl. Kindergärtnerin mit mehrj. Praxis in Privatstellen im In- und Ausland, sucht pass. Wirkungskreis in größ. prot. Betrieb od. Privathaus. Eintr. nach Uebereink.

1692. Dipl. Kindergärtnerin, welche ein eigenes Kinderheim führte, wünscht Stelle in Anstalt od. frauenl. Haushalt. Hilft überall mit.

4. Werkführer, Erzieher, Aufseher, Meisterknechte.

1965. 32-j. verh. selbst. Korbmacher sucht Stelle als Werkmeister. Beste Ref. Ev. als Hauswart mit Anlernung u. Aufsicht der Handarb.

5. Gehilfinnen mit erzieherischen Aufgaben, Erzieherinnen, Bureau, Hausbeamtinnen.

1654. 31-j. kath. Tochter mit Bürokenntn., pädagog. gebildet, bewand. im Nähen, Flickern u. Stricken, kinderlieb., sucht pass. Stelle bei besch. Lohn. Höheren-lage bevorz.

1660. Erzieherin mit langj. Auslandpraxis sucht pass. Stelle. Deutsch, Franz., Engl., Sport, Musik, Krankenpf. Gr. Erfahrung mit Schwereerziehbaren.

1885. Junge Tochter mit Praxis u. guten Ref. sucht Stelle als Gehilfin. Ev. zu anormalen Kindern. Auch als Praktikantin.

1923. Einfache Tochter sucht Stelle als Gehilfin in Waisenhaus, Kinder- od. Altersheim.